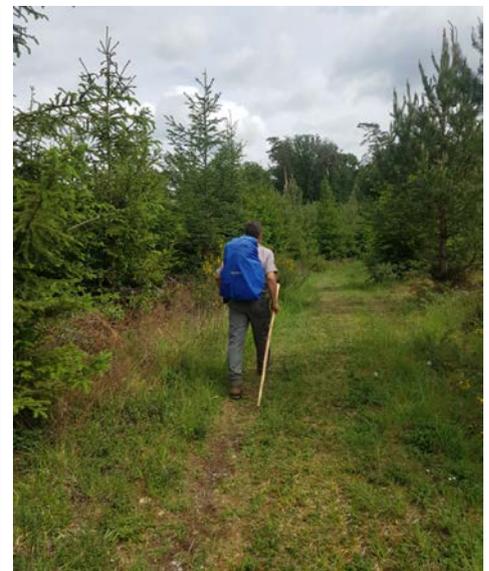
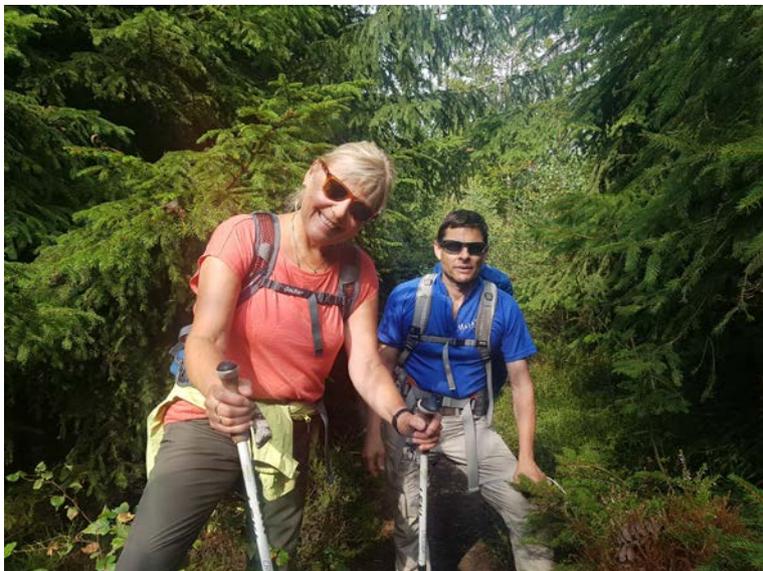


Wanderbericht Ulrich Heinzl 12.09.2021

Tageswanderung Südlich von Hemer

Wie geplant, fuhren wir um 8.30 Uhr zum Startpunkt unserer heutigen Tageswanderung ‚Südlich von Hemer‘ und begannen mit der Wanderung um 9.15 Uhr. Leider waren wir nur zu zweit. Die restliche Trekki-Gruppe und die üblichen Gäste waren anderweitig oder familiär eingebunden mit leckerem Brunch statt anstrengender Wanderung – vielleicht die bessere Alternative??? Abwarten, was der Tag so bringt! Wir hatten jedoch unsere Verpflichtung dem SGV gegenüber und wie heißt es schön: versprochen ist versprochen und da es auch ein optimales Wandervetter zu werden schien, stand einem schönen Wandertag nichts im Wege...



Los ging's vom Parkplatz Stephanopeler Straße erst einmal über Asphalt durch ein kleines Wohngebiet steil hinauf bis zum Anfang des Waldgebietes. Hier gab's dann endlich kleine Pfade und Wiesenwege, idyllisch eingebettet in junge Fichtenbepflanzung und Buchenhochwälder.



Aber nur kurz, denn eine Straße, die es zu überqueren galt, war schon bald wieder in Sichtweite....leider! Danach ging's dann entlang an einem Weiher und über einen kleinen Trampelpfad hinein in den Wald bis zu einer Wiese,

die wir bergauf überquerten, bis wir das Wanderzeichen der Waldroute erreichten. An einer schönen Aussichtsbank mit Blick auf Hemer und die grasenden Schafe machten wir eine kurze Trinkpause, um das entspannende Panorama auf uns wirken zu lassen.



Der nächste Wegabschnitt war in der vorgesehenen Route zwar nicht enthalten, aber heute hatten wir die Gelegenheit, ihn mal zu erkunden. Siehe da: es entwickelte sich ein verträumter moosbedeckter und teils alpiner Pfad, der sich durch dichte Tannenschonungen und auch durch Farn über einen Kamm hindurch schlängelte. Es handelte sich scheinbar um einen echten Insider-Weg, der wohl nur von Anwohnern und Pilzsammlern genutzt wurde, die wie wir die Einsamkeit der Natur zu schätzen wussten. Ein weiteres ‚Highlight‘ auf diesem Weg war ein Steinhäufen oder vielleicht doch ein Hünengrab?? Nach ca. 1,5 km war es leider mit der Idylle vorbei, denn der Weg mündete in einen geschotterten Fahrweg, der jedoch auch einen Pluspunkt zu bieten hatte.



Von dort aus hatten wir einen schönen Blick auf den gegenüberliegenden Steinbruch – wenn auch in größerer Entfernung. Für einige Zeit folgten wir diesem geschotterten Weg, dann gelangten wir wieder auf einen kleinen

Waldweg, der uns zu dem Gutshof Bäingsen führte. Im Mittelalter war das Gut ein Rittersitz, der ins Verteidigungssystem der Burg Klusenstein integriert war. In Bäingsen lag zum Beispiel die Wehrkirche, die bei einem Brand 1837 fast vollständig zerstört wurde. Nur der Kapellenturm ist bis heute erhalten.



Von hier aus hätten wir lt. Waldroute dem geschotterten Weg bis zur sogenannten Felsenhöhle folgen müssen – aber wir suchten und fanden mal wieder eine bessere Alternative. Ein kleiner Pfad führte durch einen jungen Hainbuchenwald, über Wiesen- und Waldabschnitte und über einen kleinen Steinbruch hinab bis in einen Canyon.



Dieser Trail war gesäumt von Felsmassiven – ähnlich wie am Malerweg oder Mullerthal-Trail – und er führte uns direkt zur Felsenhöhle. Spannend und aufregend! Eine Klettereinlage war für mich an dieser Stelle natürlich selbstverständlich! Danach hatten wir uns die Mittagspause an der Felsenhöhle mehr als verdient!



Gut gestärkt folgten wir einige Zeit mal wieder einem offiziellen Wanderzeichen – dem Höhlenweg. Es ging unter einem Viadukt hindurch und an einem Bachlauf entlang bis zu einem matschigen und festgefahrenen Forstweg.



Es half alles nix: wir mussten hier steil bergauf – ca. 60 HM, um zu dem bereits bekannten und wunderschönen Hochplateau zu gelangen. Oben angekommen, stellten wir fest: es hat sich wieder einmal gelohnt! Die durch den Borkenkäfer verursachte große Freifläche bot zwischenzeitlich vielen neuen Pflanzenarten ein Zuhause. Frühere grüne Waldflächen hatten sich im Laufe der Zeit in goldgelbe bis ockerfarbene Steppen mit ‚Kitzelgras‘ verwandelt. Die Nachmittagssonne tat ihr Übriges, um dieses Farbenspiel entsprechend zu untermalen.



Der weitere Weg bot uns ein Wechselspiel aus Fahrwegen und kleinen Pfaden – zum Teil mal wieder auf der Waldroute – bis zur Aussichtsplattform, die bei blauem Himmel einen schönen Blick ins tiefste Sauerland gewährte. Eine kurze Trinkpause an dieser Stelle war Pflicht! Dann ging's weiter über Waldwege bis zur Schwerter SGV-Hütte, wo natürlich auch erst einmal ein Fotostopp eingelegt wurde.



Anschließend führte uns ein Forstweg hinab ins Stephanopeler Tal. Um die Hauptstraße zu vermeiden, gab's nur eine Alternative: wieder steil bergauf bis zum nächsten Kammweg. Von dort aus wurde es natürlich wieder abschüssig Richtung Hauptstraße. Irgendwann auf dem Weg hinab stellte sich die Frage: ganz hinunter und die Seite wechseln oder noch einmal einen Alternativweg steil bergauf in direkter Richtung Hemer. Wir entschieden uns für die zweite Variante und machten uns an den letzten Aufstieg.



Oben bot sich uns ein herrlicher Blick auf Hemer und Umgebung und dann ging es endlich über kleine Wiesenwege ganz entspannt zum Startpunkt zurück. Es war eine schöne, abwechslungsreiche und auch anstrengende Tour von 30 km und 900 HM.



Erlebnis
SGV



Wanderführer Ulrich